

Erst Kleidung – dann Kultur?

Oberurseler Delegation war erneut in Huludao – Chinesen planen weiteres Engagement

Der Terminkalender war voll, aber es hat sich offenbar gelohnt: Nach der zweiten Chinareise zieht die Oberurseler Delegation eine positive Bilanz. Weitere Begegnungen stehen aus.

■ Von Stefanie Heil

Oberursel. Jetzt ist es unter Dach und Fach: Das Oberurseler Architekturbüro Monogruen entwirft das Vertriebszentrum für Badeboden, das das chinesische Unternehmen Tian Cheng, wie berichtet, im Gewerbegebiet An den Drei Hasen bauen will. Die Verträge wurden jetzt unterzeichnet, als zum zweiten Mal eine Oberurseler Delegation in der nordostchinesischen Küstenstadt Huludao war.

Außer Karin Schunda und Matthias Paul von Monogruen waren Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD), Stadtverordnetenvorsteher Dr. Christoph Müllerleile (OBG) und Arnold Richter als Leiter des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung dabei – sowie die Leiterin der internationalen chinesischen Schule in Oberursel, Junzi Yang, und deren Kollegin Yan Yan. Yang hatte die Reise organisiert, und die beiden Frauen waren zudem fürs Übersetzen zuständig.

Für das Oberurseler Architekturbüro, das auch den neuen Bahnhof mit entworfen hatte, ist Tian Cheng der erste chinesische Kunde, wie Karin Schunda gestern bei einem Pressegespräch sagte. Viele Wünsche waren erst im Gespräch



So sieht der überarbeitete Entwurf von Monogruen für das chinesische Vertriebszentrum aus: Statt des ursprünglich geplanten Restaurants ist ein Studio vorgesehen. Auch die Architektur hat sich leicht verändert.

deutlich geworden, berichteten Schunda und Paul. Bei den chinesischen Partnern kommt offenbar der deutsche Bauhaus-Stil gut an. Auch Huludaos Bürgermeister Benwei Du sei von diesem sehr angezogen, berichtete Brum.

Bekanntlich soll innerhalb von etwa einhalb Jahren das Vertriebszentrum für Bademoden auf dem über 4000 Quadratmeter großen Grundstück an der Ecke Langwiesenweg/Bertha-von-Suttner-Straße entstehen. Der Kaufvertrag war

im Juli unterschrieben worden. Etwa fünf Millionen Euro investiert die Firma aus Fernost, die einen Showroom, ein Lager und eine Design-Werkstatt errichten will. Die vorangegangene Planung hatte noch ein Restaurant vorgesehen.

Gegenbesuch vorgesehen

Huludao ist in China das Zentrum für Bademodenproduktion. Doch offenbar wollen sich die Partner aus Fernost auch anderweitig in Oberursel – was sie stets als Teil der Rhein-Main-Region betrachten – engagieren. In mehreren Gesprächen sei jetzt die Entwicklung eines chinesischen Kultur- und Gesundheitszentrums in Oberursel Thema gewesen. Dazu sollen noch Gespräche mit chinesischen Investoren aufgenommen werden. „Wir erwarten noch in diesem Jahr weitere Kontakte durch Gegenbesuche“, sagte Brum. Ihm schweben zwar schon geeignete Standorte für ein Kultur- und Gesundheitszentrum vor, welche das sind, wollte der Rat-

hauschef gestern aber noch nicht verraten.

Zwar lag der Schwerpunkt der jüngsten Chinareise auf Stadtplanung, Architektur und Wohnungsbau – Brum und Müllerleile haben aber auch Interesse an Schul- und Kulturaustausch sowie an den politischen Strukturen in Deutschland festgestellt. Im kommenden Jahr soll eine Delegation von Stadtverordneten in die etwa 2,8 Millionen Einwohner zählende Stadt Huludao reisen.

Die Systeme in Deutschland und China unterscheiden sich stark, und zwangsläufig stellt sich immer wieder bei Beziehungen zu China die Frage nach den Menschenrechten. „Diplomatisch schwingt das mit“, sagte Brum, der aber auch bei anderer Gelegenheit in der Vergangenheit erklärt hatte, seine Gesprächspartner nicht brüskieren zu wollen. „Wirtschaftliches Wohlergehen wird als wichtigstes Menschenrecht gesehen“, ergänzte Müllerleile.



Mit dieser Unterschrift ist besiegelt, dass das Oberurseler Architekturbüro Monogruen das Vertriebszentrum für Bademoden entwerfen kann. Hier unterzeichnet gerade Architektin Karin Schunda, die Delegation freut sich.